

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	IX
EINLEITUNG	1
1. Wie Romano Guardini ›die Moderne fand‹: Zu Intention und Vorgehen der Studie	1
2. ›Gelegenheitsschriften‹: Guardinis Reformtheologie und ihre historisch-kontextualisierende Erschließung	6
3. Liturgische Bewegung und das neue Interesse an Religion seit 1900	9
4. Praktische Absicht in der Weimarer Republik: Reziproke Reform von Kirche und Gesellschaft	16
5. Forschungsstand	19
6. In den Deutungskämpfen um das Zweite Vatikanum: Geschichts- und Modernebilder in der Forschungsgeschichte zur Liturgischen Bewegung	35
 A. KONTEXTE KATHOLISCHER REFORMTHEOLOGIE NACH DEM ERSTEN WELTKRIEG	 45
I. KRITIK EINES ›RATIONALISMUS‹ UND KONJUNKTUR VON ›GEMEINSCHAFT‹	47
II. FORTSCHRITTSSKEPSIS IN DER JUNGEN INDUSTRIEGESELLSCHAFT	57
1. Modernekritik und Industrialisierung	57
2. Die Industrialisierung in Deutschland und das Bildungsbürgertum	62
3. Drei industrialisierungskritische Motive: Volk – Geistaristokratismus – Zweckfreiheit	66
III. KATHOLISCHE REZEPTION DER PHÄNOMENOLOGIE	71
1. Die Wende zum Objekt und der Erste Weltkrieg	71
2. Im Spannungsfeld der Modernismuskrise	76
3. Intentionen und Argumentationen der Wende zum Objekt	81

IV.	ABKEHR DER KATHOLISCHEN THEOLOGIE VON DER NEUSCHOLASTIK	91
1.	Neuscholastik, Modernismuskrise und Modernekritik: Entwicklungen bis 1917	91
2.	Neuscholastik-Kritik in der Liturgischen Bewegung	97
V.	KONJUNKTUR VON ›GEMEINSCHAFT‹ SEIT DEM ERSTEN WELTKRIEG	109
1.	Gemeinschaft als Oppositionsbegriff	109
2.	Die Ideen von 1914 und ihre Relevanz für die katholische Theologie in der Weimarer Republik	112
3.	›Gemeinschaft‹, ›Volksgemeinschaft‹ und ihr Bezug zur Industrialisierung	123
B. ROMANO GUARDINI: LITURGISCHE BEWEGUNG UND GESELLSCHAFTSREFORM		137
I.	ZWISCHEN RELIGIÖSEM WANDEL UND KATHOLISCHEM AUFBRUCH	139
1.	Religiöser Wandel seit 1900 und die Erneuerung katholischer Liturgie	139
2.	Zähmung religiöser Dynamik: Die gesellschaftliche Verantwortung der Liturgischen Bewegung	146
3.	Selbstreform oder Triumph der Kirche? Vergleich mit Peter Wust	152
4.	Geschichtsbilder und Reformvorstellungen: Zum ›Erwachen der Kirche in den Seelen‹	157
5.	Die Wende zum Objekt und die religiöse Praxis	174
II.	POSITIONIERUNGEN IM GEMEINSCHAFTSDENKEN	185
1.	Gesellschaftliche, ekklesiologische und liturgietheologische Aspekte von ›Gemeinschaft‹	185
2.	Guardini und die Ideen von 1914	189
3.	Grenzen der Gemeinschaft: Guardinis kritische Absicht im zeitgenössischen Kontext	200
4.	Auch Institution: Zu Guardinis Kirchenbild	210

III. WAHRNEHMUNG DER INDUSTRIELLEN MODERNE	219
1. Zur Relevanz der Industrialisierungsthematik für religiöse Praxis	220
2. Auf welche ›Moderne‹ rekurriert Guardini? Zu einer werkgenetischen Zäsur	224
3. Lebensbedingungen in der Industriegesellschaft: Vier Charakteristika	232
a) Zeitwahrnehmung	233
b) Natur und Technik	238
c) Gesellschaftliche Bedingtheit	245
d) Demographie und Produktion	249
4. Neue Gleichheit oder neuer Adel? Gesellschaftsstrukturen in der ökonomischen Moderne	255
5. Guardinis industrialisierungskritische Kernthese	263
a) Rekonstruktion: Tempo und Ungleichzeitigkeit des Wandels	263
b) Kritik: Mittelfristigkeit und lebensreformerische Prägung	266
6. Guardinis Interesse an Geschichte	271
a) Das ›Ende der Neuzeit‹: Periodisierung in praktischer Absicht	271
b) Zwischen zwei Geschichtsbildern: Verarbeitung historischer Brüche	285
IV. DIE JUGENDBEWEGUNG ALS AKTEURIN DER REFORM	291
1. Was interessierte einen Reformtheologen an der Jugendbewegung?	292
2. Krise des Bildungsbürgertums: Sozialgeschichtliche Kontextualisierung der deutschen Jugendbewegung	295
3. Guardinis Beziehung zur katholischen Jugendbewegung	304
4. Was ist Jugendbewegung? Guardini in der Selbstverständigungsdebatte der deutschen Jugendbewegung nach dem Ersten Weltkrieg	311
5. Gegenstimmen aus der Freideutschen Jugendbewegung und eine Selbstkorrektur Guardinis	325
6. Politisches Anliegen und politisches Defizit Guardinis	331

V. LITURGISCHE PRAXIS IM GESELLSCHAFTLICHEN UMBRUCH:
GUARDINIS REKURS AUF DIE NEUE VIRULENZ VON RELIGION 345

1. Verlorene Glaubensgewissheit und ›liturgische Bildung‹ in der
industriellen Moderne 346

2. Religion ohne Kirche? Zu einer weichenstellenden Kontroverse 359

3. Rezeption der Alternativkultur: Zu Guardinis Reformstrategie 367

4. Naturerfahrung, Tanz, Liturgie: Zum Motiv der Zweckfreiheit 373

5. Von der liturgischen Praxis zur Reform der Gesellschaft 384

6. Begrenzte Gemeinschaft: Liturgie zwischen Sozialität und
Individualität 397

7. Zäsur 1933: Deutung des Nationalsozialismus und kritische
Selbstreflexion 412

C. WIE ROMANO GUARDINI ›DIE MODERNE FAND‹:
FAZIT IN THESEN 421

QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS 439

1. Ungedruckte Quellen 439

2. Gedruckte Quellen und Literatur 439

SUMMARY 477

PERSONEN-, ORTS- UND SACHREGISTER 479